

### **Eurozone: Inflation steigt im Mai stärker als gedacht**

Die jährliche Inflationsrate erhöhte sich in der Gesamtrate auf 2,6 (Vormonat: 2,4) Prozent, wie die Statistikbehörde Eurostat in einer ersten Meldung mitteilte. Die Europäische Zentralbank (EZB) peilt mittelfristig eine Inflationsrate von knapp 2 Prozent an. Der Einlagensatz der EZB liegt aktuell bei 4,00 Prozent. Analysten rechnen damit, dass die EZB ihre Zinsen in der nächsten Woche um 25 Basispunkte senken wird. Die sogenannte Kernteuerung, die besonders volatile Preise ausspart, stieg im Mai wider Erwarten. Die Kernrate gilt unter Ökonomen als Richtgröße für den Inflationstrend. Diese ohne die Preise von Energie, Nahrungsmitteln, Alkohol und Tabak berechnete Kernrate erhöhte sich auf 2,9 (Vormonat: 2,7) Prozent. Ökonomen hatten mit einem stabilen Wert von 2,7 Prozent gerechnet. Binnen Monatsfrist stiegen die Verbraucherpreise im Mai in der Gesamtrate um 0,2 Prozent, in der Kernrate betrug die Steigerung ebenfalls 0,2 Prozent. Volkswirte hatten Raten von 0,2 Prozent beziehungsweise 0,3 Prozent prognostiziert. (DJ)

### **Eurozone-Arbeitslosenquote sinkt im April auf Rekordtief**

Die Arbeitslosigkeit in der Eurozone ist im April auf ein Rekordtief gesunken. Wie die Statistikbehörde Eurostat mitteilte, sank die Arbeitslosenquote auf 6,4 Prozent, nachdem sie im März bei 6,5 Prozent gelegen hatte. Der angespannte Arbeitsmarkt bereitet der Europäischen Zentralbank (EZB) weiterhin Kopfzerbrechen bei ihren Bemühungen, die Inflation einzudämmen, da eine hohe Beschäftigung zu höheren Löhnen führen kann, weshalb einige Ökonomen eine Lohn-Preis-Spirale befürchten. Vergleichsweise niedrig ist die Arbeitslosenquote in Deutschland mit 3,2 Prozent und in Tschechien mit 2,7 Prozent. Die höchsten Erwerbslosenquoten weisen Spanien mit 11,7 Prozent und Griechenland mit 10,8 Prozent auf. In der gesamten EU-27 betrug die Arbeitslosenquote 6,0 (Vormonat: 6,0) Prozent. Nach Schätzungen von Eurostat waren im April in der Eurozone 10,998 Millionen Menschen und in der gesamten EU 13,149 Millionen Menschen arbeitslos. (DJ)

### **Deutschland: Ifo-Exporterwartungen im Mai gestiegen**

Die Ifo-Exporterwartungen sind im Mai auf plus 0,3 Punkte von minus 1,5 im April gestiegen. "Positive und negative Antworten gleichen sich fast aus", sagte Wohlrabe, Leiter der Ifo-Umfragen. "Die Exportwirtschaft entwickelt insgesamt noch keine große Dynamik." Einen deutlichen Zuwachs beim Exportgeschäft erwarten die Getränkehersteller. Ähnliches gilt auch für die Möbelindustrie sowie für die Produktion von Glas und Keramik. Einen merklichen Dämpfer mussten die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten verkraften. Dort ließen sich die sehr optimistischen Erwartungen aus dem Vormonat nicht aufrechterhalten. Im Maschinenbau und im Autosektor zeigt sich im Moment wenig Bewegung. Mit einem Rückgang ihrer Exporte rechnen die Textil- und Bekleidungsindustrie, die Drucker sowie die Metallbranche. (DJ)

Disclaimer: Dieser Bericht wurde von DenizBank AG Research ausschließlich zu Informationszwecken erstellt. Die in diesem Bericht enthaltenen Angaben basieren jeweils auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung der mit der Erstellung betrauten Personen zu Redaktionsschluss. DenizBank AG Research behält sich in diesem Zusammenhang das Recht vor, jederzeit ohne vorherige Ankündigung Änderungen oder Ergänzungen vorzunehmen. Die Inhalte dieses Newsletters sind immaterialgüterrechtlich – wie insbesondere urheberrechtlich – geschützt. Die Übernahme von Zahlen, Texten oder Bildmaterial bzw. Vervielfältigung von Informationen oder Daten bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der DenizBank AG. Die Angaben in diesem Bericht wurden von uns sorgfältig recherchiert und nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. DenizBank AG übernimmt jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der im Bericht enthaltenen Informationen und/oder für das Eintreten der Prognosen. Dies gilt auch für alle anderen Websites, auf die mittels Hyperlink verwiesen wird. Im Wesentlichen wird folgende Quelle verwendet: Bloomberg Finance LP. Jede Anlageentscheidung bedarf der individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse des Anlegers. Dieser Bericht richtet sich an Kunden, die in der Lage sind, ihre Anlageentscheidungen eigenständig zu treffen und sich dabei nicht nur auf die Informationen der DenizBank AG stützen. Dieser Bericht ist unverbindlich und stellt weder ein Angebot zum Kauf der genannten Produkte noch eine Anlageempfehlung dar.

Equity Indices	Curr Price	1D % Change	1D net change
ATX	3 662,67	0,30	10,9
BIST 100	10 615,42	1,28	134,1
DAX	18 486,62	-0,05	-10,2
Euro Stoxx 50	38 111,48	0,06	2,8
CAC 40	4 984,99	-0,05	-4,3
FTSE 100	8 265,36	0,42	34,3
MOEX	18 538,66	-1,15	-37,6
DOW JONES	38 487,90	-0,86	-330,1
NASDAQ 100	5 235,48	-1,06	-198,1
S&P 500	7 974,24	-0,60	-31,5
NIKKEI 225	3 244,58	1,14	433,8

FX rates	Curr Price	1D % Change	1D net change
EUR/USD	1,0854	0,13	0,00
EUR/TRY	34,99	-0,05	0,02
EUR/CHF	0,9823	-0,25	0,00
EUR/GBP	0,8531	-0,27	0,00
EUR/RUB	98,02	-0,45	0,44
USD/TRY	32,21	-0,06	0,02
USD/RUB	88,86	-3,27	-3,52

Crypto	Curr Price	1D % Change	1D net change
BTC/EUR	62 957,00	0,56	-351,50

CDS	Curr Price	1D % change	Previous Close
Turkey 5Y USD	261,35	-0,18	261,82

EU 5Y Yield



EU 2Y Yield



Bund Future Price - 10Y



Bund Future Yield - 10Y



Government Bonds 10 yrs	Curr Price	Yield
Austria (EUR)	97,665	3,17
Belgium (EUR)	96,596	3,24
France (EUR)	102,596	3,17
Italy (EUR)	99,098	3,99
Greece (EUR)	97,440	3,67
Portugal (EUR)	96,421	3,28
Switzerland (CHF)	91,375	0,85
Slovakia (EUR)	99,573	3,78
Hungary (EUR)	100,358	6,90

Government Bonds 10 yrs	Curr Price	Yield
Germany (EUR)	95,813	2,69
Japan (JPY)	97,635	1,06
Turkey (TRY)	99,450	26,32
Poland (EUR)	94,745	3,40
United Kingdom (GBP)	101,939	4,38
Spain (EUR)	98,528	3,42
United States (USD)	98,570	4,55
Romania (EUR)	84,493	6,84
China (EUR)	78,045	3,31

Prices for information only. Actual data per request only.

Source: Bloomberg